

# Vogelschießen fällt erneut aus

Rudolstädter Stadtverwaltung erklärt die Gründe für die Absage

Von Dominique Lattich

**Rudolstadt.** Das Rudolstädter Vogelschießen 2021 ist endgültig abgesagt. Schon das zweite Jahr in Folge wird es nicht stattfinden, wie die Stadtverwaltung jetzt informiert. Die aktuell gültigen „Handlungsanweisungen der Landesregierung zur Umsetzung der Arbeitsschutzmaßnahmen und Infektionsschutzregeln zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS CoV-2“ machen aus finanziellen und organisatorischen Gründen eine Umsetzung des Festes unmöglich, heißt es.

Wie der Veranstaltungsreferent der Stadt und Volksfestchef Frank Grünert mitteilt, sei es die Summe aller Umstände, die letztlich diese Entscheidung herbeiführe. Kein Punkt sei primär entscheidend gewesen. Wenn alle Vorgaben vom 3. Juli im Hygienekonzept Beachtung fänden, hätte das Rudolstädter Vogelschießen wohl so ausgesehen: ein eingezäunter Festplatz, Sicherheitsangestellte an einem Ein- und einem Ausgang, die darauf achten, dass die maximale Besucheranzahl nicht überschritten wird, Abstandsregeln auf dem Festplatz.

Die Umsätze der Schausteller wären niedrig gewesen. Gerade an den besucherstarken Tagen, wie am Freitag oder Samstag, hätte man wohl vielen Gästen den Eintritt verwehren müssen. Dazu komme, dass es kein kulturelles Rahmenprogramm und kein Feuerwerk gegeben hätte. Was zu dem jetzigen Zeitpunkt noch nicht feststehe, seien beispielsweise Fragen rund um die Maskenpflicht. Diese wäre aktuell zu prüfen gewesen, ebenso wie eine Kontaktnachverfolgung.



**Ein Bild aus besseren Zeiten: Das Rudolstädter Vogelschießen 2019. Die Corona-Pandemie zwingt die Verantwortlichen nun im zweiten Jahr in Folge zu einer Absage.**

ARCHIV-FOTO: GUIDO BERG

Alles in allem ein Anblick, der nicht mehr das Rudolstädter Vogelschießen abbilden würde. „Leider sind wir gemeinsam zu der Erkenntnis gekommen, dass die strengen Regeln und umfangreichen Einschränkungen dem besonderen Format und der Marke des berühmten Rudolstädter Vogelschießens nicht gerecht werden“, so Frank Grünert. Ein weiteres Problem bei der Organisation sei, dass einige Schausteller durch die 18 Monate ohne Arbeit Personal verloren haben, das sich zum Teil beruflich umorientieren musste.

Die Stadtverwaltung Rudolstadt hoffte bis zuletzt, eine Absage des Festes verhindern zu können. „Wir haben lange gewartet mit der Entscheidung, wir waren bis zuletzt guter Hoffnung und zuversichtlich“, sagt Frank Grünert. Bürgermeister

Jörg Reichl (BfR) sagt zur Absage des Vogelschießens: „Ich bin sehr traurig, dass wir das Rudolstädter Vogelschießen erneut nicht mit unseren Gästen und Einwohnern feiern können. Die Entscheidung ist mir sehr schwergefallen. In Gedanken bin ich oft bei den Schaustellerbetrieben, die seit 18 Monaten unter den Folgen der Corona-Pandemie leiden.“

## Strandbar länger geöffnet

Von einem „Vorteil, wenn man ihn so nennen kann“, spricht Frank Grünert: Die Strandbar, die an der Bleichwiese öffnete, wäre im August wieder geschlossen gewesen. Durch die Absage des Vogelschießens ist nun aber eine Verlängerung bis zum 5. September eingeräumt worden. „Das ist eine kleine erfreuliche Nachricht nach all dem. Wir

prüfen nun, in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt, ob im Bereich des Saalestrandes ein kleines Freizeitangebot ohne Volksfestcharakter geschaffen werden kann.“

Seit 30 Jahren ist das Rudolstädter Vogelschießen ein fester Bestandteil seiner Arbeit in der Stadtverwaltung. „Ich bin natürlich traurig darüber und es ist frustrierend, wenn man vieles letzten Endes nur für den Papierkorb erarbeitet hat. Es bricht einem schon das Herz“, so Grünert. Auch das Videoteam der „Drehmomente“ habe bereits Konzepte entwickelt, die nun mit in das kommende Jahr genommen würden. Jetzt blicken Grünert und sein Team in das kommende Jahr, wenn das Rudolstädter Vogelschießen 300 Jahre alt wird. „Wir haben viele Ideen und Überraschungen, die wir planen“, sagt er.

**Meine Meinung**